

InfoBrief

Informationsbrief des St. Carolushauses

Mai 2025

Die Themen:

- ✓ „Ich bin dann mal weg“
Verabschiedung von Frau Förster
- ✓ Im Fluss des Lebens
- ✓ Gesundheitliche Versorgungsplanung am Lebensende
- ✓ Seelsorgekonzept
- ✓ Milieukonzept

Alle Artikel von:
Christa Varadi, Direktorin

Termine:

- ✓ Interne Angebote siehe
Veranstaltungsplanung 2024
- ✓ Sonstige Veranstaltungen
siehe Aushänge

St. Carolushaus

Gemeinsam leben mit
Pflege und Betreuung

Habsburgerstraße 107a
D-79104 Freiburg
Telefon 0761 28230
info@carolushaus.de
www.st-carolushaus.de
Redaktion und Bearbeitung:
Thomas Varadi
thomas@varadi.de

Ich bin dann mal weg



Vor 23 Jahren habe ich den Sozialdienst im alten St. Carolushaus übernommen. Der freundliche Empfang ist mir in guter Erinnerung geblieben, auch wenn der Einstieg durchaus herausfordernd war. In der Erwachsenenbildung kannte ich mich gut aus, aber die Arbeit in einer Pflegeeinrichtung war Neuland.

In den vergangenen Jahren war ich als Leiterin im Sozialdienst für die Heimaufnahme und die Planung der Bereuungsangebote, der Veranstaltungen und Feste zuständig. Ich habe viele wunderbare Menschen kennen gelernt, und viele schöne Momente mit den Bewohner*innen, deren Angehörigen und im Betreuungsteam erlebt. Wir haben dank der hervorragenden Zusammenarbeit mit allen Arbeitsbereichen und im Leitungsteam sehr gute Ergebnisse erzielt, aber auch schwierige Aufgaben bewältigt.

Die Arbeit mit allen und die Begleitung der Ehrenamtlichen hat mir immer viel Freude gemacht. **Jetzt freue ich mich auf eine neue Lebensphase ab dem 1.06.25** mit etwas mehr Muße in den Morgen-

stunden und etwas mehr Zeit für meine fünf Enkel.

Ich bedanke mich für das gute Miteinander!

Christel Förster, Leitung Sozialdienst

Im Fluss des Lebens

Die Auseinandersetzung mit der Fragestellung, wie wir unsere Bewohner*innen adäquat am Lebensende begleiten, ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Leitbildes und der damit verbundenen Leistungen unseres Hauses.

Um unsere Mitarbeiter*innen bei diesen Herausforderungen zu stärken, bieten wir zusammen mit dem Caritasverband eine dreitägige Schulung an.

„Alles fließt“, sagte der griechische Philosoph Heraklit. Wir schwimmen im Fluss des Lebens zwischen geboren werden, sich entwickeln, leben, gedeihen und sterben. Pflegeeinrichtungen sind Orte des Lebens, und des Sterbens.

Die Fortbildung soll die Mitarbeiter*innen befähigen einen sicheren, reflektierten Umgang mit allen Fragen rund um das Alter, Krankheit, Hilfsbedürftigkeit und Tod zu entwickeln und geeignete Maßnahmen zu treffen. Die Teilnehmer*innen lernen, ihre Gefühle zu benennen, belastende und schwierige Situationen zu besprechen und dafür Lösungen zu suchen.

Die Zusammenarbeit im interdisziplinären Team, mit den Angehörigen, der Seelsorgerin, den Ärzten, Fachärzten und allen an der Pflege Be-

teiligten ist Voraussetzung für eine empathische Haltung und die adäquate Pflege und Betreuung.

An der Schulung haben jeweils 15 Mitarbeiter*innen pro Schultag teilgenommen.

Gesundheitliche Versorgungsplanung am Lebensende

Das St. Carolushaus betreut und berät die im Haus wohnenden Menschen und deren Angehörige während des Heimaufenthaltes kontinuierlich und regelmäßig bei allen Fragen der Lebensführung und in Abhängigkeit der Erkrankung, des Hilfebedarfes und der persönlichen Situation.

Die gesundheitliche Versorgungsplanung beginnt bereits am Tag des Heimeinzugs, sie umfasst alle Leistungen, die sich im Verlauf des Heimaufenthaltes ergeben und ergänzt diese durch Beratungsgespräche zu essentiellen Lebensfragen. Sie ist Bestandteil unseres Leitbildes sowie der gelebten Seelsorge und unseres Palliativ-Konzeptes. Wir bieten die Möglichkeit:

- bestehende Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten erneut zu besprechen und zu überdenken,
- palliative und pflegerische Maßnahmen in der letzten Lebensphase und in Krisensituationen festzulegen,
- Vorstellungen über das Ausmaß von medizinischen und pflegerischen Maßnahmen mit den Ärzten und ihren Angehörigen oder Betreuern zu entwickeln,
- die Versorgungsplanung im akuten Notfall im Vorfeld zu besprechen und festzulegen,
- Wünsche und Möglichkeiten zur psychosozialen Begleitung zu äußern und Absprachen dazu zu treffen.

Wenn Sie dazu Fragen haben, wenden Sie sich an Frau Förster, Frau Werner oder an Frau Varadi.

Seelsorgekonzept

Seelsorge verstehen wir als Sorge für die Seele. Seelsorge ereignet sich im direkten Kontakt von Mensch zu Mensch, der eine berührt den anderen und nimmt ihn in seinen Bedürfnissen wahr. Dabei erfährt der Mensch eine besondere Beachtung und Wertschätzung durch:

angenommen sein, Anerkennung erhalten, Beziehung gestalten und pflegen, ansprechbar sein, Offenheit und Nähe geben, da sein und trösten. Schwester Irene besucht die Bewohner*innen vom ersten Tag des Einzuges an. Sie begleitet und unterstützt diese bei allen Unsicherheiten und Zweifeln.

Sie bietet: Gespräche, Andachten, Tischgebete, Eucharistiefeiern, Abschiedsfeiern in den Wohngemeinschaften, Trostgespräche, Sterbebegleitung.

Milieukonzept

Privater Bereich:

wir bieten Einzelzimmer und sechs Doppelzimmer an. Die Zimmergröße liegt zwischen 22-23 qm im Einzelzimmer und 33 qm im Doppelzimmer. Neben den Zimmertüren sind Schilder mit einem individuellen Fotomotiv, das einen Wiedererkennungswert für den Bewohner hat.

Die Fenster haben tiefe Brüstungen, die den Ausblick auch aus dem Bett ermöglichen.

Die Zimmer werden teilmöbliert zur Verfügung gestellt. In jedem Zimmer befindet sich ein Einbauschränk, ein höhenverstellbares Pflegebett und ein Nachttisch. Die Zimmer können nach dem Einzug mit vertrautem Mobiliar eingerichtet werden. In allen Zimmern gibt es eine kleine

Nachtleuchte, die nachts für Orientierung sorgt.

Das Badezimmerlicht leuchtet, sobald die Badezimmertür geöffnet wird.

Halböffentlicher Bereich:

den Wohngemeinschaften liegt das bauliche Konzept einer häuslichen Wohnung zugrunde. Die Küche mit angrenzendem Essraum, Wohnzimmer und Tee-Ecke befinden sich im Zentrum der Wohngemeinschaft. Die Küchen sind so gestaltet, dass die Bewohner bei der Mahlzeitenzubereitung mitwirken könnten oder auch passiv teilhaben können. Jeder Bewohner hat einen festen Platz, gekennzeichnet durch sein Namensschild mit Motiv. Die Gemeinschaftsräume werden jahreszeitlich dekoriert.

Die Wohngemeinschaften sind nach Freiburger Plätzen benannt. Die Polster der Sitzmöbel haben auf jeder Ebene eine andere Farbe.

Die Flure sind halbrund um den Aufenthaltsbereich angeordnet und mit Handläufen gesichert. Sie werden gerne für den kleinen „Spaziergang“ genutzt.

Öffentlicher Bereich:

die Dienstzimmer und Funktions- und Lagerräume befinden sich in den Mittelsparien. Die Verwaltungsbüros befinden sich im Erdgeschoss des Hauses. Im Erdgeschoss befindet sich zudem der Saal zur Friedrichbrücke und das Wohlfühlbad mit Friseur.

Unsere kleine Kapelle ist mit Altar, Orgel, Kreuz und Tabernakel ausgestattet.

Die Cafeteria und der wunderschöne Garten sowie die herrliche Dachterrasse stehen sowohl Heimbewohner*innen als auch Gästen von außerhalb zur Verfügung.

Vor dem Haus gibt es vier Parkplätze für Notärzte, Ärzte Krankenkassen und Kurzbesucher.